

## Auswertung MDRfragt: Einsamkeit

Befragungszeitraum "Einsamkeit": 21.-25.11.2020  
17.831 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Zusatzfragen "Weihnachten in Coronazeiten" abgefragt in Blitzbefragung am 26.11.2020  
12.582 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

### Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze:

Ergebnisse aus der Befragung "Einsamkeit":

- ⇒ Mehrheit sieht Einsamkeit als großes Problem in Deutschland
- ⇒ Wichtigste Gründe für Einsamkeit in Gesellschaft: Digitalisierung, Individualisierung und weniger Familienzusammenhalt
- ⇒ Deutliche Mehrheit findet, Einsamkeit hat zugenommen – und wird es weiter tun
- ⇒ Einsamkeit für die meisten persönlich ein kleineres Problem
- ⇒ Dennoch: 42 % empfinden Einsamkeit als belastend
- ⇒ Persönliche Gründe für Einsamkeit: Vor allem unpersönliche Kommunikation
- ⇒ Verantwortung für Einsamkeit vor allem bei jedem selbst oder Zivilgesellschaft
- ⇒ Fast die Hälfte fühlt sich seit Corona häufiger einsam
- ⇒ Rund die Hälfte findet, der Staat müsste mehr gegen Vereinsamung tun
- ⇒ Hilfen gegen Einsamkeit: Vereine, ehrenamtliche Helfer und ÖPNV stärker fördern

Ergebnisse aus der Blitzbefragung:

- ⇒ Große Mehrheit hat Sorge vor Einsamkeit in Weihnachtszeit durch Corona
- ⇒ Drei Viertel befürchten persönlich nicht mehr Einsamkeit in der Weihnachtszeit

## Die Ergebnisse:

### Mehrheit sieht Einsamkeit als großes Problem in Deutschland

Mehr als die Hälfte der MDRfragt-Mitglieder, die bei der Befragung mitgemacht haben, sehen Einsamkeit als großes Problem in Deutschland an (59 %). Weitere 23 Prozent finden, Einsamkeit ist sogar ein sehr großes Problem. Als eher kleines Problem sehen es 15 Prozent an. Nur 2 Prozent nehmen Einsamkeit nicht als Problem wahr.

*Frage: Unabhängig von Corona: Wie denken Sie ist es um die Einsamkeit in der heutigen Zeit bestellt? Bitte vervollständigen Sie den folgenden Satz: Einsamkeit ist in Deutschland...*

ein großes Problem.



ein sehr großes Problem.



ein eher kleines Problem.



kein Problem.



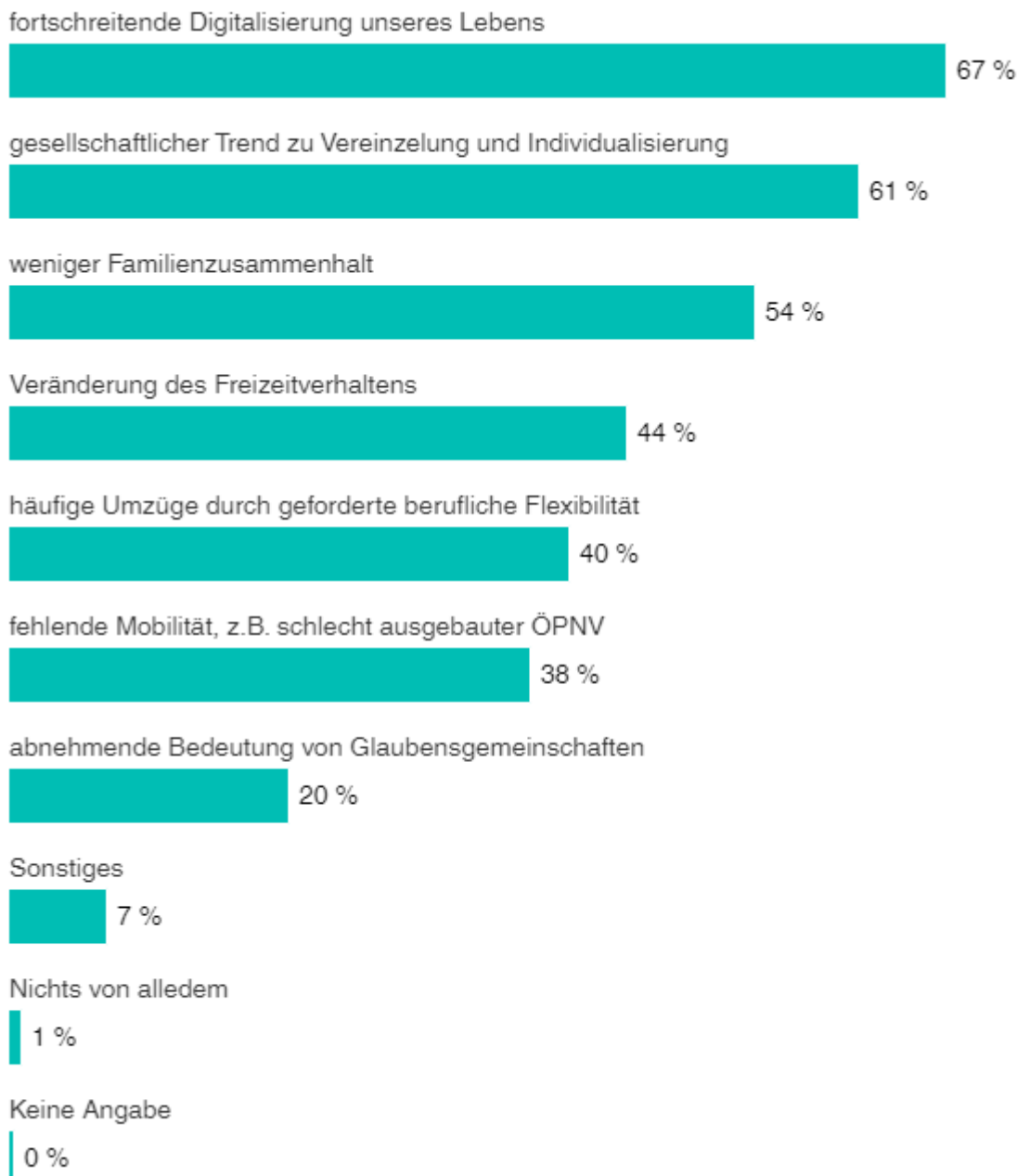
Keine Angabe



## Wichtigste Gründe für Einsamkeit in Gesellschaft: Digitalisierung, Individualisierung und weniger Familienzusammenhalt

Wir wollten von den Befragten wissen, was ihrer Meinung nach Gründe für Einsamkeit sind. Der am häufigsten ausgewählte Grund ist die fortschreitende Digitalisierung des Lebens (67 %). Ebenfalls häufig genannt werden der gesellschaftliche Trend zu Vereinzelung und Individualisierung (61 %) sowie weniger Familienzusammenhalt (54 %). Dass die abnehmende Bedeutung von Glaubensgemeinschaften ein wichtiger Grund für Einsamkeit ist, sehen dagegen nur 20 Prozent so.

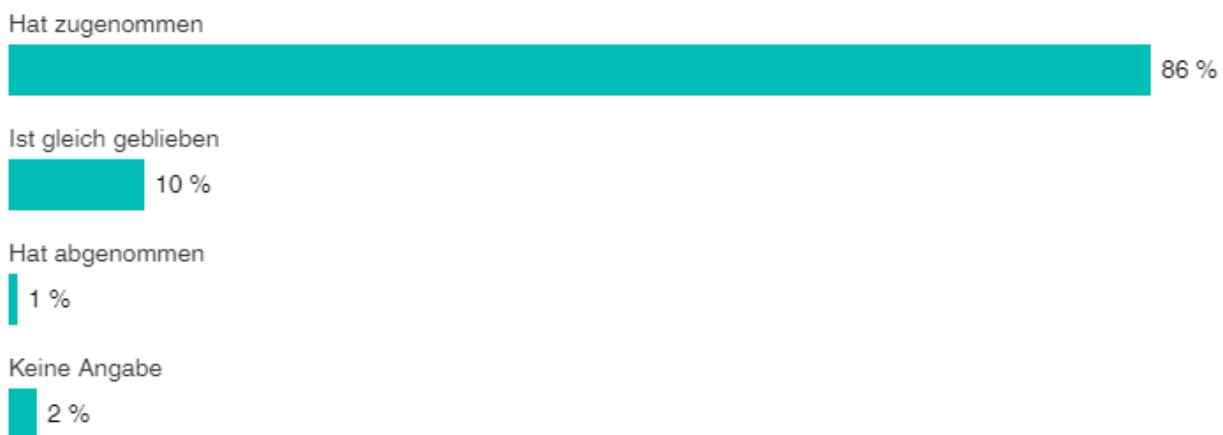
Frage: Was denken Sie sind die Gründe für Einsamkeit in der heutigen Zeit? Bitte wählen Sie alles aus, was Ihrer Meinung nach zutrifft.



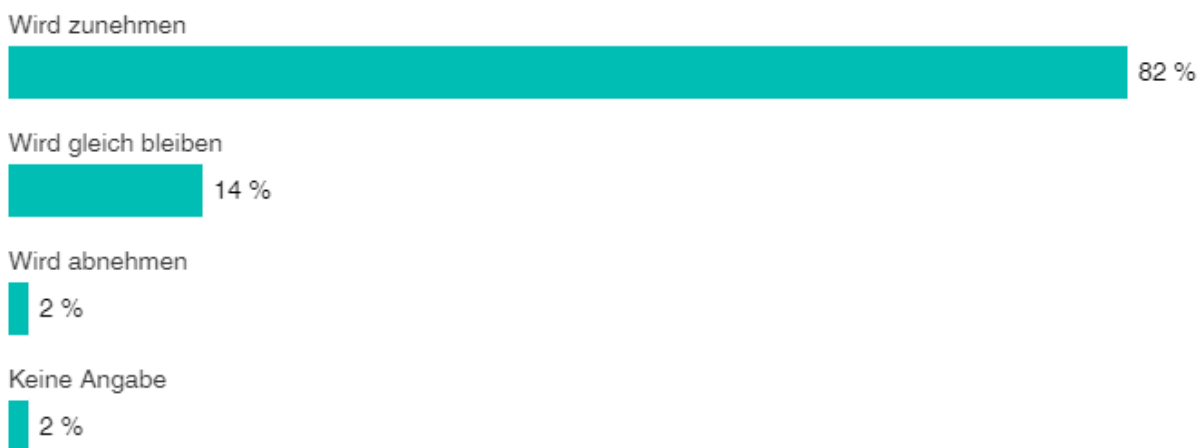
## Deutliche Mehrheit findet, Einsamkeit hat zugenommen – und wird es weiter tun

Die deutliche Mehrheit der MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, sind der Ansicht, dass die Einsamkeit in unserer Gesellschaft in den letzten Jahren zugenommen hat (86 %). Fast ebenso viele (82 %) schätzen außerdem, dass Einsamkeit auch künftig noch weiter zunehmen wird.

Frage: Wie hat sich die Einsamkeit in unserer Gesellschaft Ihrer Meinung nach in den letzten Jahren entwickelt?



Frage: Und wie wird sich die Einsamkeit in der Gesellschaft Ihrer Meinung nach künftig entwickeln?



## Einsamkeit für die meisten persönlich ein kleineres Problem

Persönlich ist Einsamkeit jedoch für die meisten kein oder ein kleineres Problem: So geben zusammengerechnet 76 Prozent an, dass sie sich eher bis selten oder nie einsam fühlen. Oft, eher oft oder immer einsam fühlen sich dagegen 22 Prozent.

Frage: Welche Rolle spielt das Gefühl von Einsamkeit in Ihrem eigenen Leben?

Fühle mich immer einsam

1 %

Fühle mich oft einsam

9 %

Fühle mich eher oft einsam

13 %

Fühle mich eher selten einsam

22 %

Fühle mich selten einsam

28 %

Fühle mich nie einsam

26 %

Keine Angabe

1 %

Erstaunlicherweise spielt Einsamkeit bei den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine größere Rolle als bei den älteren:

- Zusammengeführt: immer einsam, eher oft oder oft einsam
- Zusammengeführt: eher selten, selten oder nie einsam
- Keine Angabe

16 bis 29 Jahre



30 bis 49 Jahre



50 bis 64 Jahre



65 Jahre und älter



Einsamkeit ist vor allem für die Menschen ein größeres Problem, die allein leben. Von ihnen fühlt sich fast die Hälfte (47 %) oft oder immer einsam. Menschen, die mit einem Partner oder Kindern im Haushalt leben, fühlen sich deutlich seltener einsam:

- Zusammengeführt: immer einsam, eher oft oder oft einsam
- Zusammengeführt: eher selten, selten oder nie einsam
- Keine Angabe

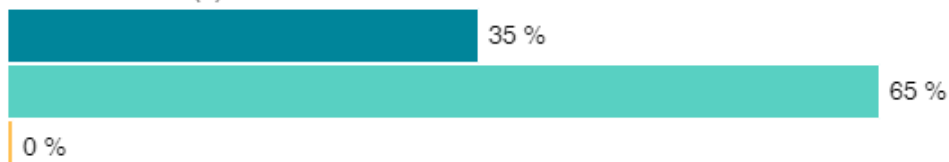
Alleine



Mit einem Partner



Mit Mitbewohner(n)



Mit Kindern im Haushalt



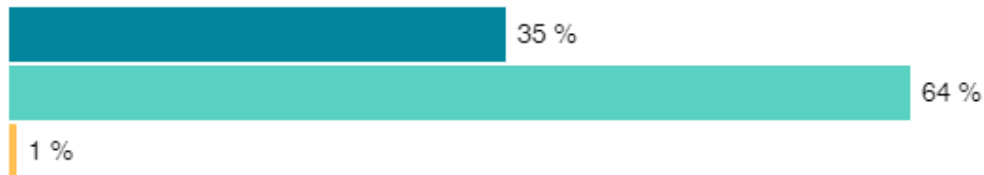
Unabhängig davon, ob die Mitglieder allein leben oder nicht, fühlen sich diejenigen, die keine Kinder haben, deutlich häufiger einsam als diejenigen, die Kinder haben:

- Zusammengeführt: immer einsam, eher oft oder oft einsam
- Zusammengeführt: eher selten, selten oder nie einsam
- Keine Angabe

Menschen, die Kinder haben



Menschen, die KEINE Kinder haben



Keine Angabe

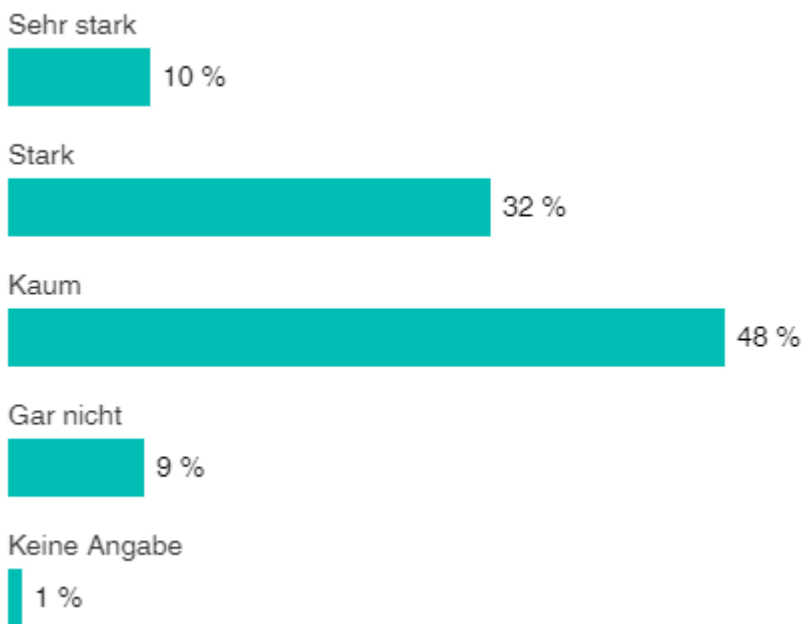




## Dennoch: 42 % empfinden Einsamkeit als belastend

Fast die Hälfte fühlt sich durch das Gefühl von Einsamkeit kaum belastet (48 %) und 9 Prozent geben an, dass sie sich dadurch gar nicht belastet fühlen. Allerdings: 42 Prozent belastet Einsamkeit stark oder sehr stark.

Frage: *Wie sehr belastet Sie das Gefühl von Einsamkeit?*



## Persönliche Gründe für Einsamkeit: Vor allem unpersönliche Kommunikation

Wir wollten von den Befragten auch wissen, was für sie *persönlich* Gründe für das Gefühl von Einsamkeit sind. Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden (54 %) hat angegeben, dass die unpersönliche Kommunikation, beispielsweise durch die Nutzung von Smartphones und Online-Shopping, ein wichtiger Grund ist. Zeitgründe spielen bei 27 Prozent eine Rolle. Umzüge und Trennungen spielen nur bei wenigen MDRfragt-Mitgliedern eine Rolle (4 bzw. 5 %).

Frage: Unabhängig von Corona: Was sind Gründe dafür, dass Sie sich mitunter einsam fühlen? Sie können alles auswählen, was auf Sie zutrifft.

Dass die Kommunikation immer unpersönlicher wird (z. B. durch Smartphones oder Online-Shopping)



Dass ich kaum Zeit habe, mich mit anderen zu treffen



Dass ich weit von meiner Familie / Freunden entfernt wohne



Dass ich eher schüchtern bin / mich schwer tue, mit anderen Leuten in Kontakt zu kommen



Dass ich keinen Kontakt zu Arbeitskollegen habe (Rente, arbeitslos, Homeoffice o.ä.)



Dass ich Single bin und keinen passenden Partner finde



Dass ich niemanden habe, mit dem ich mal reden kann



Dass ich aufgrund meiner finanziellen Situation nur schwer am sozialen Leben teilhaben kann



Dass eine Person / Personen aus meinem nahen Umfeld verstorben sind



Dass ich nur eingeschränkt mobil bin, z.B. aufgrund schlechter ÖPNV-Verbindungen



Dass ich mich von meinem Partner / meiner Partnerin getrennt habe



Dass ich erst vor kurzem umgezogen bin und noch nicht so viele Leute kenne



Sonstiges:



Nichts von alledem



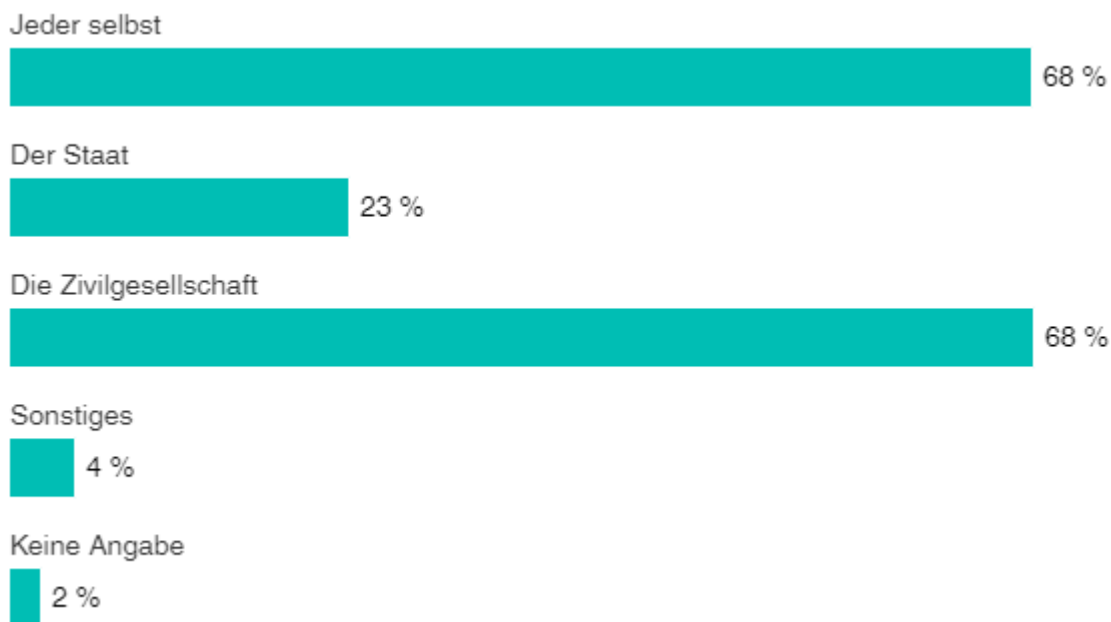
Keine Angabe



## Verantwortung für Einsamkeit vor allem bei jedem selbst oder Zivilgesellschaft

Jeweils rund zwei Drittel der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer sind der Ansicht, dass jeder selbst bzw. die Zivilgesellschaft für Einsamkeit verantwortlich ist (68 %). Den Staat machen 23 Prozent dafür verantwortlich.

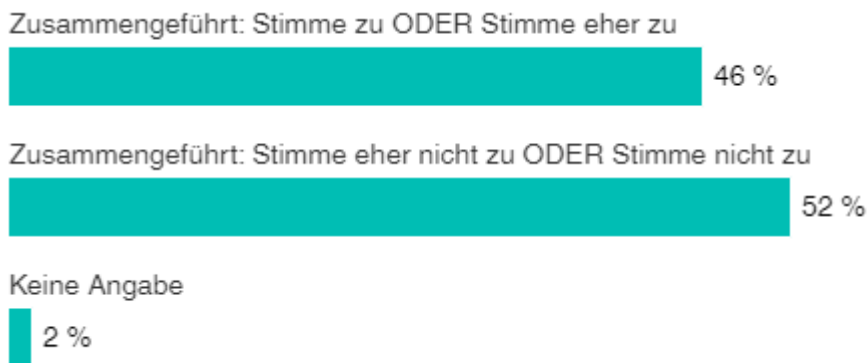
Frage: Wer trägt Ihrer Meinung nach die Verantwortung dafür, wenn sich Menschen einsam fühlen? Bitte nennen Sie alles, was Ihrer Meinung nach zutrifft.



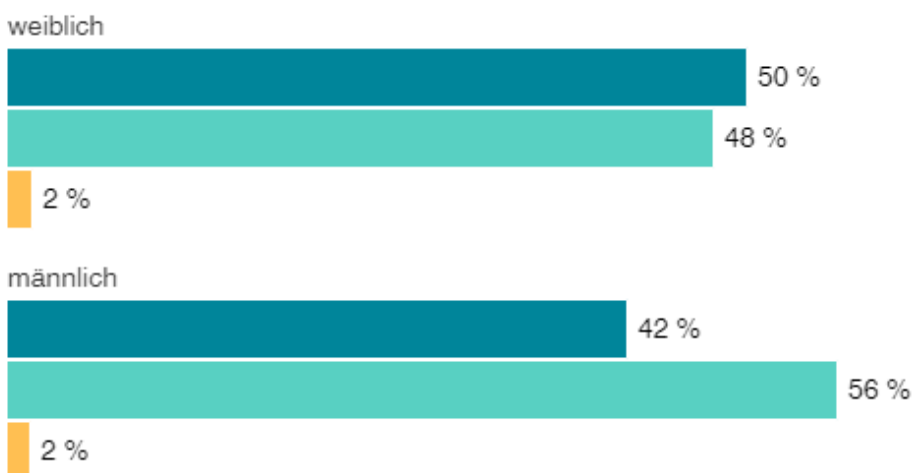
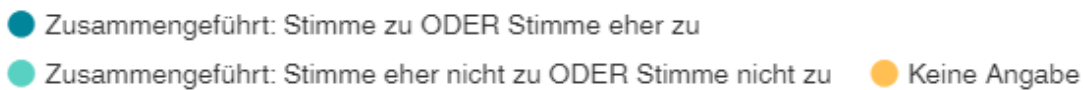
## Fast die Hälfte fühlt sich seit Corona häufiger einsam

Seit der Corona-Pandemie fühlen sich 46 Prozent der Teilnehmenden häufiger bzw. eher häufiger einsam als früher. Mehr als die Hälfte (52 %) können dies jedoch für sich nicht konstatieren.

Frage: Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu: "Seit der Corona-Pandemie fühle ich mich häufiger einsam als früher"?

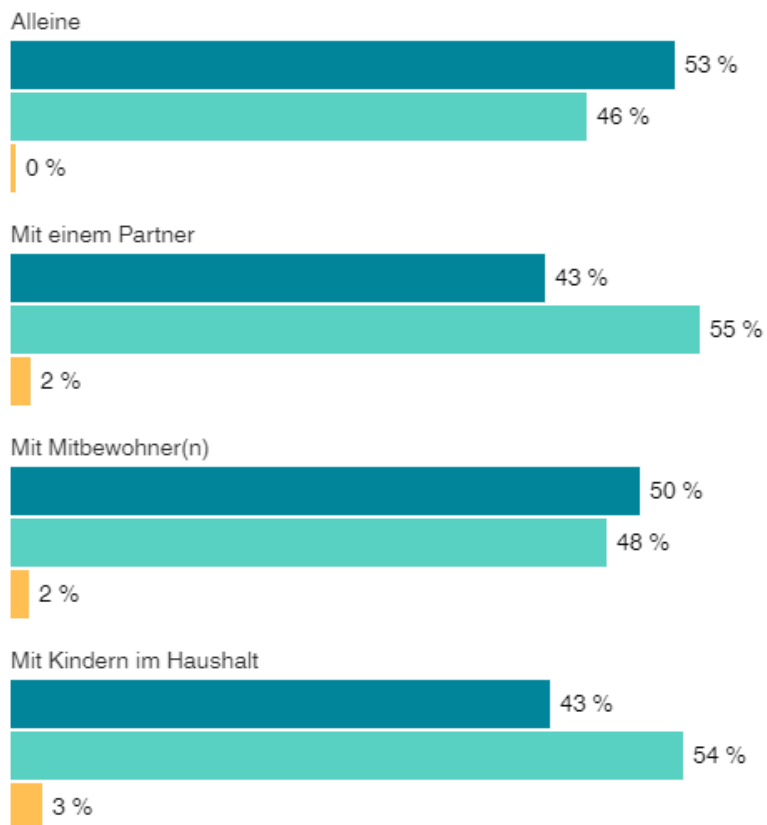


Besonders die Frauen, die sich an der Befragung beteiligt haben, gaben an, sich seit Corona einsamer zu fühlen:



Bei den Menschen, die alleine Leben, gibt mehr als die Hälfte an, sich seit Corona häufiger einsam zu fühlen:

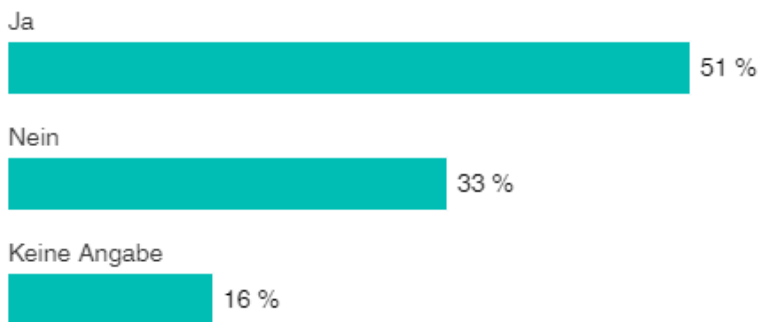
- Zusammengeführt: Stimme zu ODER Stimme eher zu
- Zusammengeführt: Stimme eher nicht zu ODER Stimme nicht zu
- Keine Angabe



## Rund die Hälfte findet, der Staat müsste mehr gegen Vereinsamung tun

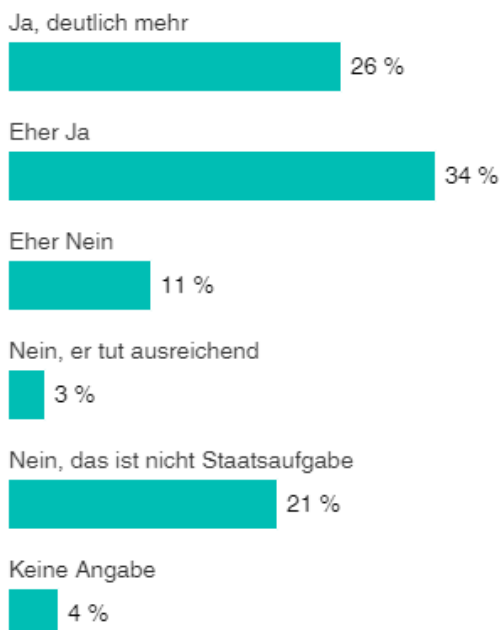
51 Prozent sind der Ansicht, der Staat sollte jetzt, während der Corona-Zeit, mehr tun, um der Vereinsamung entgegen zu wirken. Ein Drittel (33%) finden dies nicht.

Frage: Müsste der Staat jetzt während der Corona-Zeit mehr tun, um der Vereinsamung entgegen zu wirken?



Auch unabhängig von Corona ist es für mehr als die Hälfte (60 %) die Aufgabe des Staates, eher oder deutlich mehr gegen Vereinsamung zu tun. 21 Prozent sind der Ansicht, dies ist keine Staatsaufgabe. 11 Prozent finden, dass der Staat nicht unbedingt mehr tun müsste. Und 3 Prozent finden, der Staat tut bereits ausreichend.

Frage: In Großbritannien wurde vor einiger Zeit extra ein Ministerium eingerichtet, um Vereinsamung entgegen zu wirken. Unabhängig von Corona: Müsste der Staat Ihrer Meinung nach auch in Deutschland ganz allgemein mehr gegen Vereinsamung tun?



## Altersgruppen, die besondere Hilfe benötigen

Wenn der Staat mehr gegen Vereinsamung tun sollte, dann wäre die Hälfte (50 %) der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer dafür, dass alle Altersgruppen gleichermaßen Hilfe erfahren sollen. 45 Prozent finden, dass es vor allem Hilfen für ältere Menschen geben sollte.

*Frage: Angenommen, der Staat würde tatsächlich mehr gegen Vereinsamung tun: Für welche Altersgruppen sollte es bei diesem Thema insbesondere Hilfen geben? Sie können mehrere Altersgruppen auswählen.*

Alle Altersgruppen gleichermaßen



Jüngere Altersgruppen



Mittlere Altersgruppen



Ältere Altersgruppen



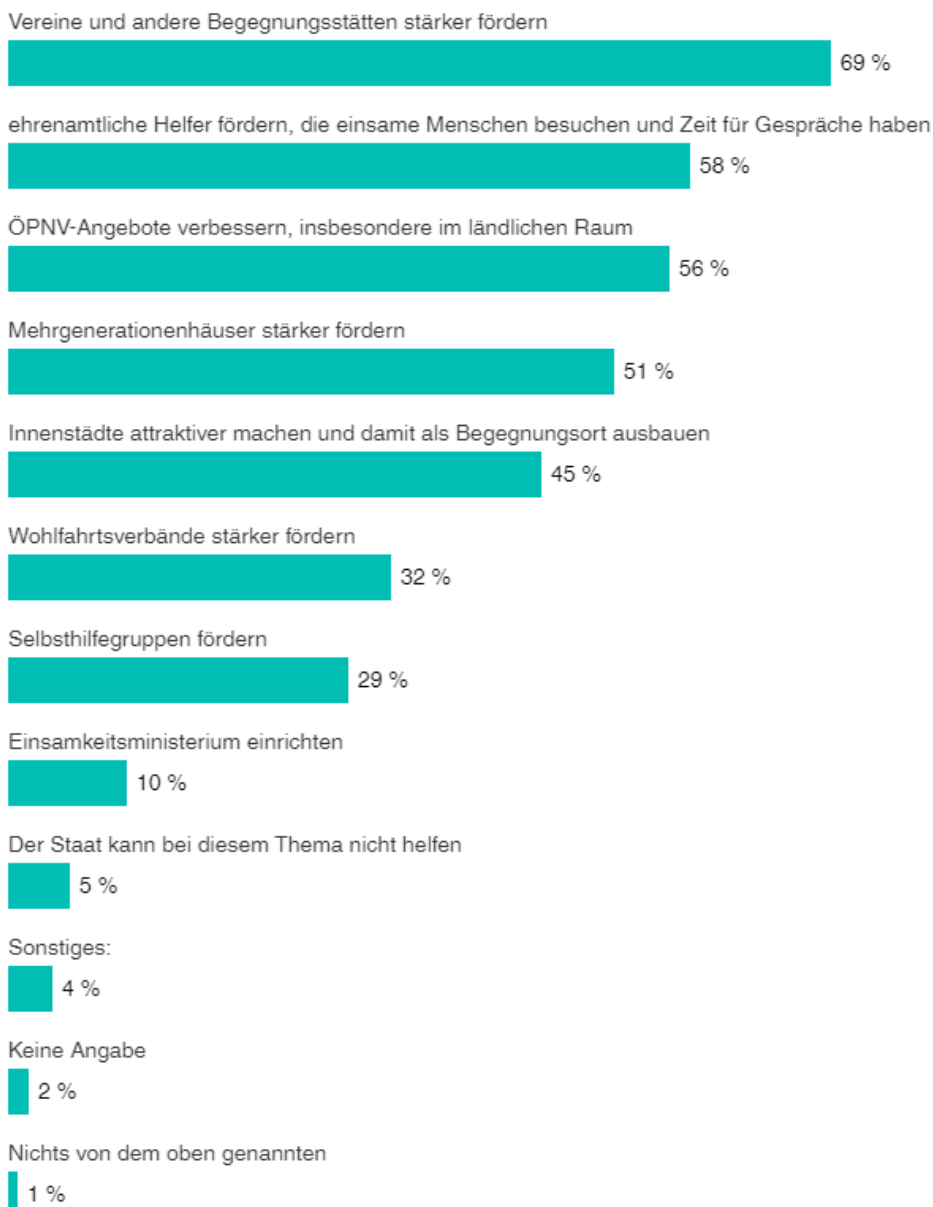
Keine Angabe



## Hilfen gegen Einsamkeit: Vereine, ehrenamtliche Helfer und ÖPNV stärker fördern

Um Einsamkeit entgegenzuwirken, könnte der Staat nach Meinung von 69 Prozent der beteiligten MDRfragt-Mitglieder Vereine und andere Begegnungsstätten stärker fördern. Auch die Förderung von ehrenamtlichen Helfern, die einsame Menschen besuchen und Zeit für Gespräche haben, findet ein großer Teil (58 %) wichtig. Den Ausbau des ÖPNV, vor allem im ländlichen Bereich, finden in diesem Zusammenhang ebenfalls mehr als die Hälfte der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer (56 %) wichtig. Ein Einsamkeitsministerium, wie es beispielsweise in Großbritannien existiert, ist nur für 10 Prozent eine wichtige Maßnahme. 5 Prozent finden außerdem, dass der Staat bei diesem Thema nicht helfen kann.

*Frage: Und wie könnte Ihrer Meinung nach der Staat helfen, um Einsamkeit entgegenzuwirken? Sie können mehrere Antworten wählen.*





## Große Mehrheit hat Sorge vor Einsamkeit in Weihnachtszeit durch Corona

83 Prozent der MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Blitzbefragung anlässlich der Maßnahmenverschärfungen beteiligt haben, fürchten, dass sich in diesem Jahr in der Weihnachtszeit viele Menschen einsamer fühlen könnten als sonst – bedingt durch die Corona-Situation.

*Frage: Denken Sie, dass sich viele Menschen in diesem Jahr in der Weihnachtszeit einsamer fühlen könnten als sonst, bedingt durch die Corona-Situation?*

Zusammengeführt: Ja ODER Eher ja



Zusammengeführt: Eher nein ODER Nein



Keine Angabe



## Drei Viertel befürchten persönlich nicht mehr Einsamkeit in der Weihnachtszeit

Für sich persönlich hat der Großteil kaum oder keine Sorgen vor stärkerer Einsamkeit in dieser Weihnachtszeit (74 %). 25 Prozent glauben jedoch schon, dass sie sich in diesem Jahr einsamer fühlen könnten.

*Frage: Haben Sie selbst Sorge, dass Sie selbst sich in diesem Jahr in der Weihnachtszeit einsamer fühlen könnten als sonst, bedingt durch die Corona-Situation?*

Zusammengeführt: Ja ODER Eher ja



Zusammengeführt: Eher nein ODER Nein



Keine Angabe





Das Meinungsbarometer für Mitteldeutschland

## Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 21.-25.11.2020 stand unter der Überschrift:

### **Einsam oder gemeinsam - wird Vereinsamung zum gesellschaftlichen Problem?**

Insgesamt sind bei mdrFRAGT 32.719 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 25.11.2020, 10 Uhr).

17.831 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

#### Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 30 Jahre:	287 Teilnehmende
31 bis 50 Jahre:	2.962 Teilnehmende
51 bis 64 Jahre:	7.786 Teilnehmende
65+:	6.796 Teilnehmende

#### Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	9.104 (51 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	4.565 (26 Prozent)
Thüringen:	4.162 (23 Prozent)

#### Verteilung nach Geschlecht:

Männlich:	54 Prozent
Weiblich:	46 Prozent



Das **Meinungsbarometer** für Mitteldeutschland

Die **Blitz-Befragung** vom 26.11.2020 thematisierte unter anderem die Verschärfungen der Corona-Maßnahmen für den Dezember.

An ihr haben 12.582 Menschen teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 30 Jahre:	266 Teilnehmende
31 bis 50 Jahre:	2.340 Teilnehmende
51 bis 64 Jahre:	5.195 Teilnehmende
65+:	4.781 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	6.316 (50 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	3.218 (26 Prozent)
Thüringen:	3.048 (24 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Männlich:	56 Prozent
Weiblich:	44 Prozent

- 19 Die Ergebnisse sind nicht repräsentativ. Wir haben sie in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.